

À JOUR 02/2023 KUNST UND VERANTWORTUNG

WAS KOMMT / GALERIE #1-3

MODERNE KUNST
ZEITGENÖSSISCHE KUNST
PHOTOGRAPHIE
ASIATISCHE KUNST
ALTE KUNST
KUNSTGEWERBE
SCHMUCK UND UHREN

P. 2-9

WAS IST / INTERVIEW

WAS IST „GERECHT UND FAIR“?
PROF. DR. RAINER JACOBS
ÜBER DEN UMGANG MIT
NS-RAUBKUNST

P. 8

WAS IST / KOMMENTAR

EIN GLÜCKSFALL FÜR DIE KUNST:
LIEBERMANNS GARTEN

P. 11

WAS WAR / PS:

HIGHLIGHTS VON
LIEBERMANN WERKEN

P. 10-11



LEMPERTZ

1845

MEISTER DES HEILIGEN BLUTES
(MAITRE DU SAINT SANG)

TÄTIG IN BRÜGGE UM 1520
FLÜGELALTAR MIT DEN DARSTELLUNGEN DER MUTTERGOTTES MIT
DEM KIND IN DER MITTE (ABB.) SOWIE DER HEILIGEN ELISABETH VON
UNGARN AUF DER LINKEN UND EINES STIFTERS AUF DER RECHTEN
SEITE, AUF DEN AUSSENSEITEN DIE VERKÜNDIGUNG
ÖL AUF HOLZ, 73 x 106 CM

SCHÄTZPREIS: € 400.000 – 450.000



KRAFTVOLLES NETSUKE DES SHOKI,
WUTENTBRÄNNT VERSÜCHEND
EINEN ONI IN SEINEM SACK ZU FANGEN
BUCHSBAUM, SPÄTES 18./FRÜHES 19. JH., H 5 CM
PROV. ALTE DEUTSCHE PRIVATSAMMLUNG

SCHÄTZPREIS: € 6.000 – 8.000

Galerie #1

ROBERT MAPPLETHORPE (1946-1989) machte sich im Amerika der 70er und 80er Jahre durch seine kontroverse und provokante Arbeit in den Bereichen Aktphotographie, Porträts und Stillleben einen Namen. Seine Photographien zeichnen sich durch präzise Kompositionen, kontrastreiche und oft tabubrechende Motive aus. Nicht nur beeinflusste sein Werk die Photographie-Szene seiner Zeit maßgeblich; es wirft auch wichtige Fragen zur Kunst, zur Freiheit der Meinungsäußerung und zur gesellschaftlichen Toleranz auf, insbesondere im Kontext seiner Aktphotographien und der Darstellung von Sexualität.

Der Rückenakt des jungen Mannes **Ajitto** zeigt, wie sehr **MAPPLETHORPE** die minimale Lichtführung, die Tonalität und den Bildausschnitt beherrschte. Der männliche Körper wird hier in seiner Schönheit und einer fast demütigen Zerbrechlichkeit dargestellt.

ROBERT MAPPLETHORPE

AJITTO, 1981
GELATINESILBERABZUG
45,4 x 35,4 CM (50,3 x 40,3 CM)
AUS EINER AUFLAGE VON 15 EXEMPLAREN
SCHÄTZPREIS: € 10.000 – 15.000

AUKTION 1232
PHOTOGRAPHIE
— FR 01.12.23



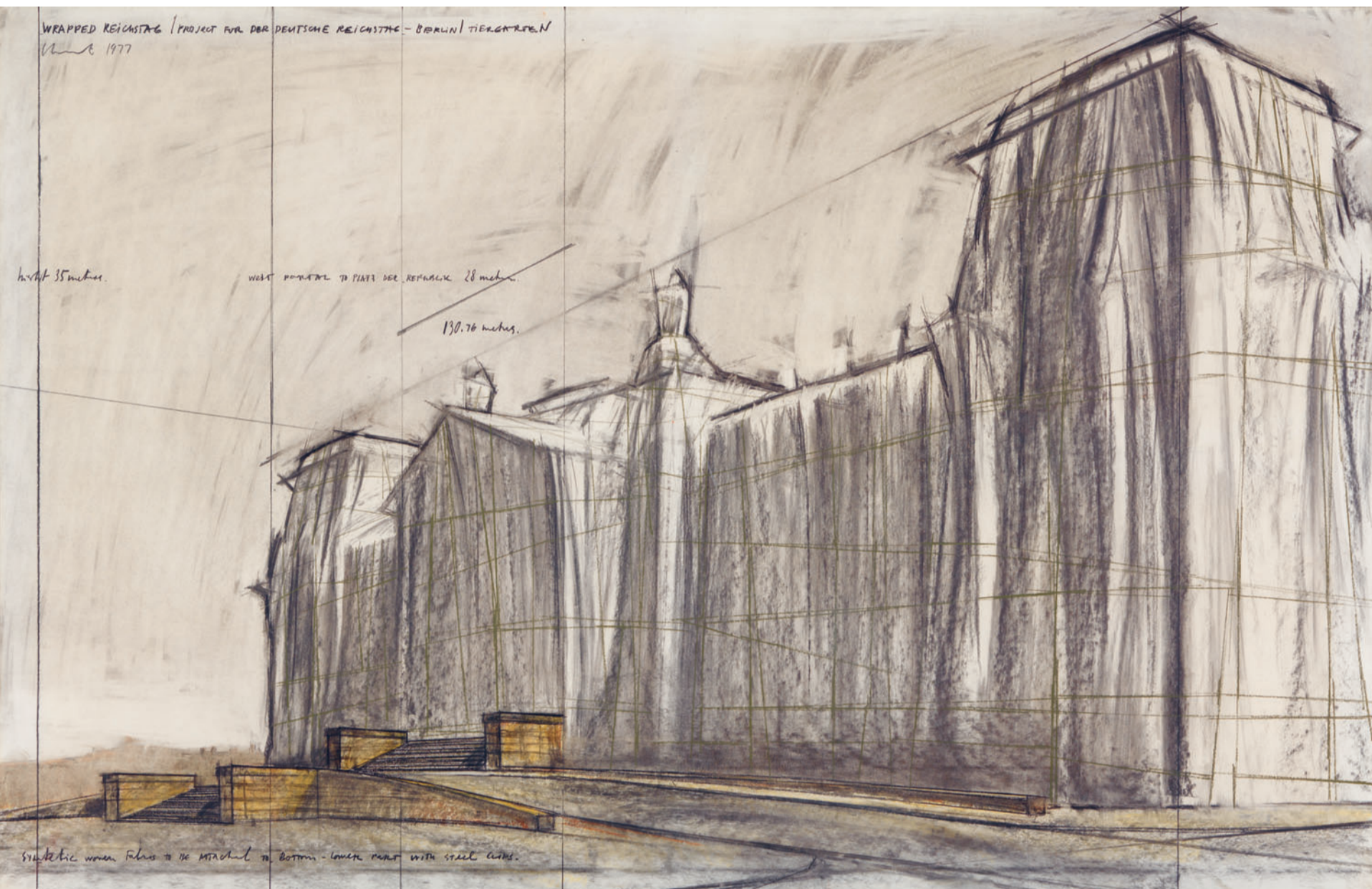
DREISTEINERUNG MIT DIAMANTSOLITÄR
10,34 CT IM SMARAGDSCHLIFF, 18 KT GOLD
SCHÄTZPREIS: € 90.000 – 120.000

OHNE TITEL, 1961
TUSCHE AUF KARTON AUF
LEINWAND, 87 x 66 CM

SCHÄTZPREIS: € 160.000 – 180.000

PIERRE SOULAGES

Galerie #2



CHRISTO

WRAPPED REICHSTAG, 1977
FARBKREIDE UND KOHLE
AUF KARTON, 106,5 x 165 CM
SCHÄTZPREIS: € 100.000 – 150.000

HERRSCHAFTLICHES REISE-NECESSAIRE
SILBER; TEILWEISE VERGOLDET
KASSETTE H 12; B 23; T 15 CM
PARIS, MARTIN GUILLEAUME BIENNAIS, UM 1800

SCHÄTZPREIS: € 25.000 – 30.000

AUKTION 1230
KUNSTGEWERBE
— FR 17/11/23

P. 4-5



Der Name *MARTIN GUILLEAUME BIENNAIS'* ist vor allem mit seiner Position als Kaiserlicher Hofgoldschmied Napoleons I. verknüpft. Seine qualitätvollen Empire-Entwürfe wurden nicht nur in Paris geschätzt, sondern fanden ihren Weg zu nahezu allen Höfen Europas.

Weniger bekannt sind seine aufwändigen Ebenistenarbeiten, teils mit raffinierten mechanischen Funktionen, die Biennais in seinen Verkaufsräumen in der Rue St. Honoré 119 im Maison „Le Singe Violet“ präsentierte. Für die Gefäße seiner aufwändigen Necessaires zog er häufig befreundete Pariser Goldschmiede hinzu.



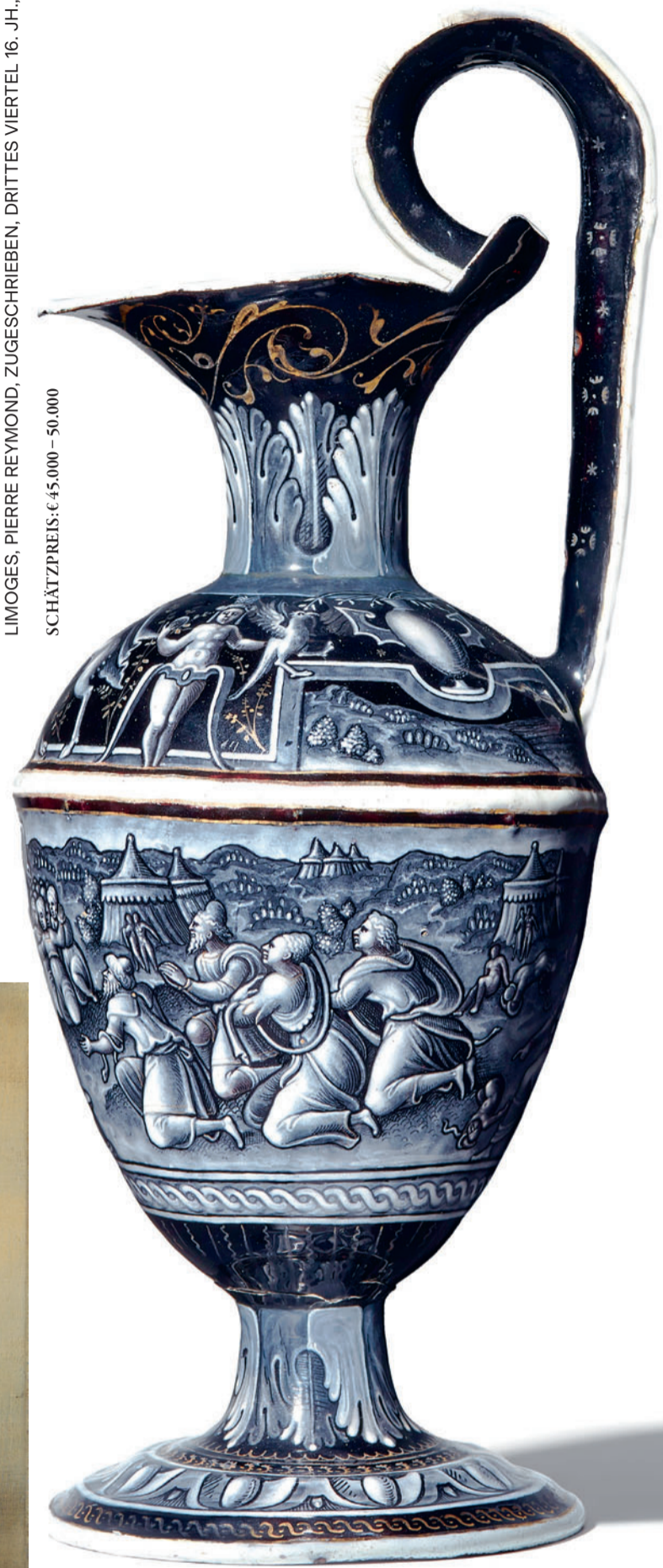
YVES TANGUY

SANS TITRE, 1929
ÖL AUF LEINWAND, 50 x 65 CM

SCHÄTZPREIS: € 300.000 – 400.000

KANNE MIT DARSTELLUNG MOSES UND DIE EHERNE SCHLANGE
LIMOGES, PIERRE REYMOND, ZUGESCHRIEBEN, DRITTES VIERTEL 16. JH., H 28,8 CM

SCHÄTZPREIS: € 45.000 – 50.000



„Sans titre“ stammt aus der besten Schaffenszeit von *YVES TANGUY* und zeigt seinen voll ausgebildeten surrealistischen Stil.

TANGUY beginnt erst um 1923, inspiriert durch Giorgio de Chirico, autodidaktisch mit der Malerei, seine künstlerischen Anfänge liegen in figürlich-metaphysischen Darstellungen. Die fundamentale Wende zum Surrealismus vollzieht sich mit der Bekanntschaft mit André Breton ab 1926. *TANGUY* wendet sich von der Figuration ab und findet seine typische Malweise, bei der er in einem automatistischen Prozess die Farben ohne Vorzeichnung lasierend auf feine Leinwand aufträgt. 1927 richtet die Galerie Surréaliste seine erste Einzelausstellung aus, seine mystischen Landschaften werden eine wesentliche Inspirationsquelle für Salvador Dalí.

EIN KUNSTKRITIKER
ÖL AUF HOLZ, 67x55 CM

SCHÄTZPREIS: € 200.000 - 250.000

Auch *WILHELM LEIBL*, der bedeutendste Maler des Deutschen Realismus, hatte zunächst Prüfungen zu bestehen. Als Student der Münchner Kunstakademie stellte sich der gebürtige Kölner bei dem angesehenen Historienmaler Carl Theodor Piloty vor – mit Erfolg. Denn die Arbeiten des damals erst 24-jährigen haben den kritischen Professor überzeugt. Diesen Moment, in dem der prüfende Blick des Kritikers über das Schicksal eines jungen Künstlers entscheidet, hat Leibl in dem Bild „Ein Kunstkritiker“ 1868 eingefangen. Es bedeutete *LEIBLS* Durchbruch als Genremaler.

AUKTION 1231
ALTE KUNST UND 19. JAHRHUNDERT
—SA 18.11.23

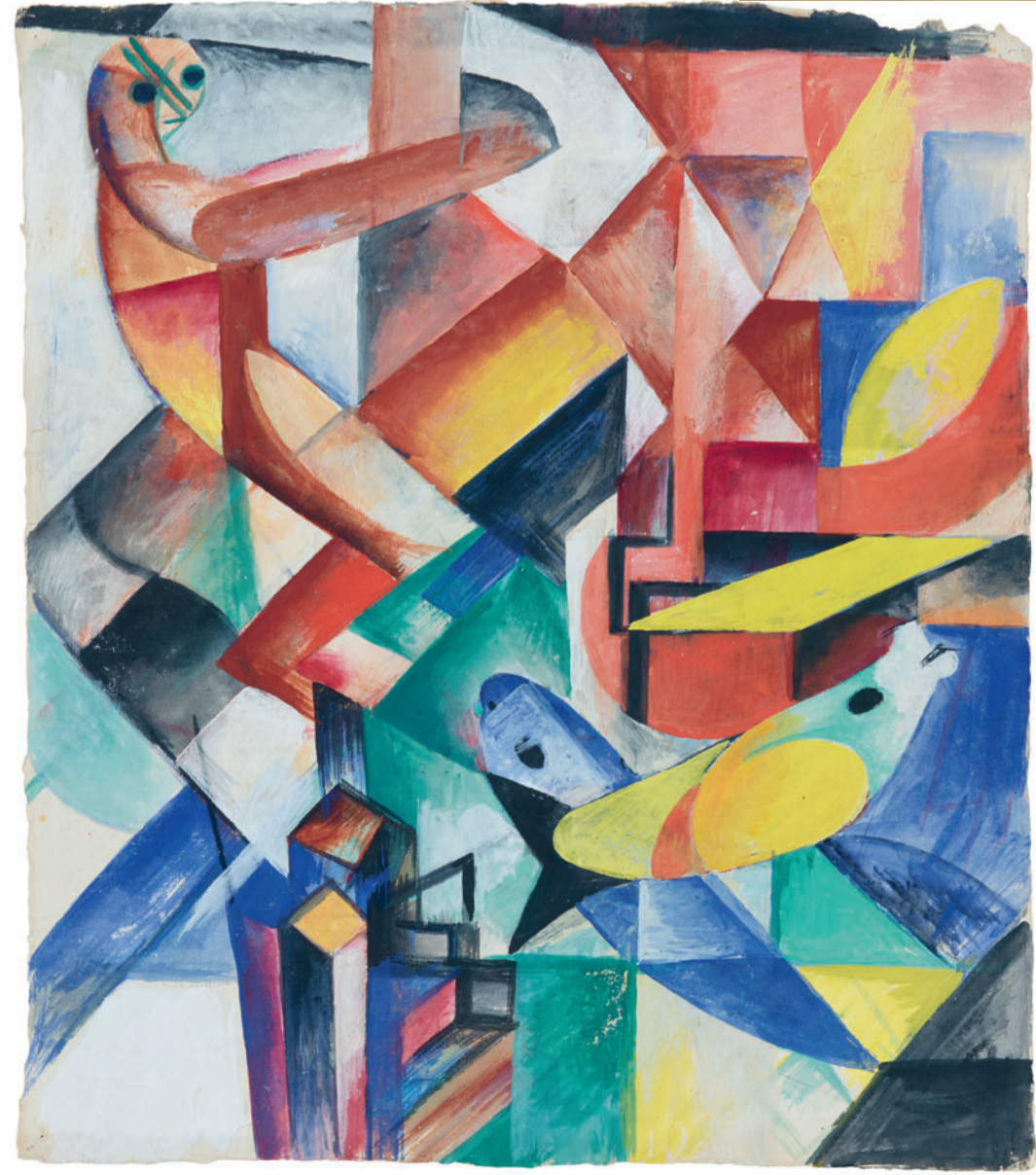


WILHELM LEIBL

HEINRICH CAMPENDONK

KIND MIT FISCHEN, UM 1913
GOUACHE UND AQUARELL ÜBER BLEISTIFT AUF FESTEM
AQUARELLBÜTTEN, 45,5 x 40 CM

SCHÄTZPREIS: € 200.000 - 220.000

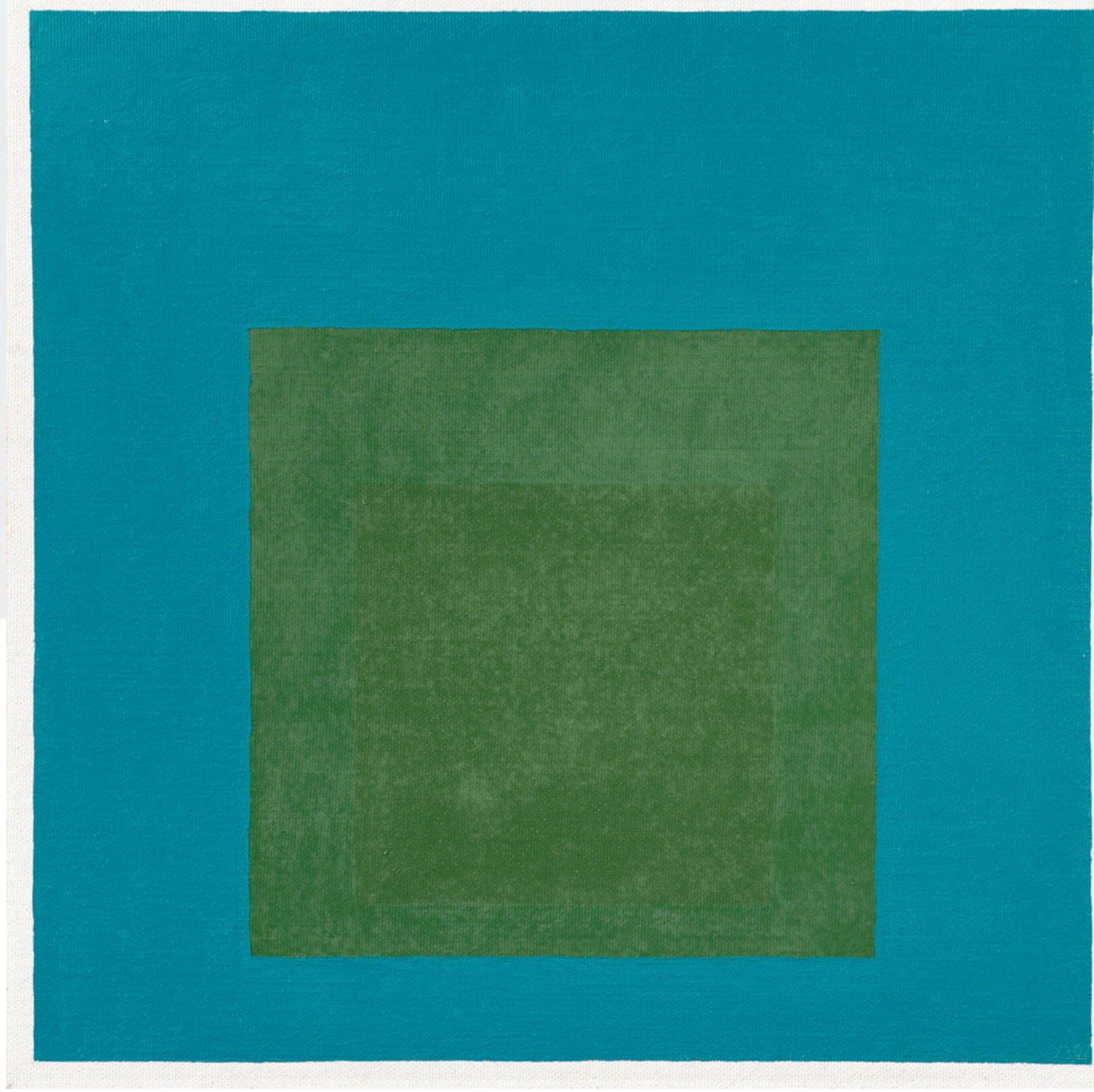




GÜNTHER UECKER

FELD, 1993
NÄGEL UND LATEXFARBE
AUF LEINWAND AUF HOLZ,
55 x 45 x 14,5 CM

SCHÄTZPREIS: € 150.000 – 200.000



JOSEF ALBERS

STUDY FOR HOMAGE TO
THE SQUARE, 1967
ÖL AUF MASONIT, 60,7 x 60,7 CM

SCHÄTZPREIS: € 250.000 – 350.000

Über 26 Jahre hinweg widmet sich *JOSEF ALBERS* seiner berühmtesten Werkreihe „Homage to the square“. Diese Werke sind jedes für sich eine Verbeugung vor der Farbe und deren individueller, subjektiver Wahrnehmung.

Die Affinität des Künstlers für Mathematik liegt der Werkserie zugrunde. Um 1950 entwickelt er das Kompositionsschema, in der endgültigen Bildlösung sind die Quadrate nacheinander verschoben, wodurch sich eine optische Verdichtung und die Anmutung von Schwerkraft ergibt, die scheinbar auf die Quadrate einwirkt. Er legt außerordentlichen Wert auf den handwerklichen Prozess und die daraus resultierende Ausdruckskraft der Farboberfläche.

Galerie #3

Was ist „gerecht und fair“? Prof. Dr. Rainer Jacobs über den Umgang mit NS-Raubkunst

Seit über 40 Jahren ist Prof. Dr. Rainer Jacobs als Anwalt für Marken-, Design- und Urheberrecht sowie Wettbewerbs- und Werberecht und im Enteignungsrecht tätig. Mehrfach von „Best Lawyers“ ausgezeichnet, veröffentlichte er über die Themen Kunstrecht, Restitutionsrecht, Urheberrecht und Kunstfälschungen sowie Eigentums- und Entschädigungsrecht. Mit Isabel Apiarius-Hanstein spricht er über Raubkunst, Eigentumsrecht und den aktuellen Umgang mit den Washingtoner Prinzipien.

I.A.H. Wann handelt es sich um Raubkunst?

R.J. Raubkunst bezeichnet Kunstwerke, die in der Zeit vom 30. Januar 1933 bis 8. Mai 1945 Verfolgten des NS-Regimes zwangsweise entzogen worden sind. Darunter versteht man auch solche Kunstwerke, die diese Eigentümer während dieser Zeit verkaufen mussten bzw. verkauft haben, weil vermutet wird, dass sie sie nicht verkauft hätten, wenn sie nicht verfolgt gewesen wären.

Gleich nach Kriegsende haben die von den westlichen Besatzungsmächten eingerichteten Central Collecting Points Raubkunst an die Eigentümer zurückgegeben. Danach gab es Restitution und finanzielle Kompensation aufgrund des Rückerstattungsrechts der Alliierten und später aufgrund des Bundesrückerstattungsgesetzes. Die in diesen Regelungen vorgesehenen Fristen für die Antragstellung sind seit Jahren abgelaufen. Das Problem ist wieder durch die Washingtoner Konferenz im Dezember 1998 in die öffentliche Aufmerksamkeit getreten. Mit der „Washingtoner Erklärung“ wurden erstmals internationale Grundsätze zu Kunstwerken formuliert, die von den Nationalsozialisten beschlagnahmt worden waren („Nazi-Confiscated Art“). Diese Erklärung sieht vor, betroffene Kunstwerke zu identifizieren, deren Provenienz zu erforschen, die Vorkriegseigentümer oder ihre Erben ausfindig zu machen und mit ihnen eine „gerechte und faire Lösung“ („just and fair“) zu finden.

I.A.H. Wozu verpflichten die Washingtoner Prinzipien und wen?

R.J. Es handelt sich ausschließlich um unverbindliche Empfehlungen. Die Grundsätze der „Washingtoner Erklärung“ sind in der Bundesrepublik Deutschland durch die „Gemeinsame Erklärung von Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden“ von 1999 für öffentliche Museen, Bibliotheken und Archive verbindlich gemacht worden. Danach sind alle öffentlichen Kultureinrichtungen verpflichtet, ihre Bestände nach NS-Raubkunst zu durchforsten. Das hat zu Rückgaben von NS-Raubkunst an die Erben der früheren Eigentümer und zu „gerechten und fairen Lösungen“ geführt.

Die „Washingtoner Erklärung“ bindet dagegen nicht Privatpersonen und -sampler. Dem hätte das inzwischen legal erworbene Eigentum an NS-Raubgut-Kunstwerken entgegengestanden. Die Verpflichtung von Privatsammlern, derartige Kunstwerke zurückzugeben, würde eine Enteignung bedeuten, die nur gegen Entschädigung zulässig wäre. Diese Entschädigung hätte dann der Staat zu tragen.

I.A.H. Kann man überhaupt legales Eigentum an solcher Raubkunst erwerben?

R.J. Nach deutschem Recht erwirbt derjenige, der ein Kunstwerk seit mindestens 10 Jahren in Besitz hat und beim Besitzerwerb gutgläubig war, also nicht wusste und auch nicht wissen konnte, dass es sich um NS-Raubkunst handelt, Eigentum durch sogenannte „Ersitzung“. Dies beruht auf der Erwägung, dass Eigentum und Besitz nicht auf Dauer auseinanderfallen sollen. Hinzukommt, dass der auf Eigentum gestützte Herausgabeanspruch nach 30 Jahren verjährt, also heute schon lange verjährt ist. Die Frage ist also eindeutig mit ja zu beantworten: Man kann legales Eigentum an solcher Raubkunst erwerben. Anders ist es nach US-amerikanischem Recht. Danach gilt NS-Raubkunst generell als „gestohlen“, und an gestohlenen Kunstwerken kann niemand Eigentum erwerben. Allerdings kennt das amerikanische Recht in Einzelfällen die Verwirkung von Herausgabeansprüchen an.

I.A.H. Hat ein Privatsammler den Verdacht, dass er Raubkunst besitzt, wie sollte er sich verhalten?

R.J. Er sollte beim Lost Art Register in Magdeburg anfragen, ob das Kunstwerk dort als Suchmeldung eingetragen ist. Wenn nicht, hat sich der Verdacht meist erledigt. Allerdings bringt die Auskunft keine absolute Sicherheit, dass es sich nicht um NS-Raubkunst handelt. Denn der Eintrag in dem Register erfolgt nur auf Antrag. Stellt niemand einen Antrag, steht ein Kunstwerk auch nicht drin. Hat ein Privatsammler Zweifel, sollte er einen Experten hinzuziehen, etwa einen Provenienzforscher oder einen Kunsthändler.

I.A.H. Welche Wirkung hat eine Eintragung in dem Register?

R.J. Die Lost Art-Datenbank ist im April 2001 kurz nach Verabschiedung der „Gemeinsamen Erklärung“ zur Umsetzung der „Washingtoner Erklärung“ ins Leben gerufen worden. Bei Beantragung einer Eintragung findet eine Plausibilitätsprüfung statt, ohne dass allerdings die aktuellen Eigentümer der betroffenen Kunstwerke unterrichtet werden. Ich sehe darin einen grundlegenden Geburtsfehler dieser Datenbank. Da sie – als private Stiftung – eine öffentliche Aufgabe wahrnimmt, müsste sie den Betroffenen vor der Eintragung Gehör gewähren. Denn der Eintrag hat für die mögliche Vermarktung des Kunstwerkes verheerende Wirkungen. Ist das Kunstwerk eingetragen, wird es praktisch unverkäuflich. Dies greift tief in das Eigentumsrecht ein. Der Bundesgerichtshof hat zwar jüngst entschieden, dass mit der Eintragung in der Lost Art-Datenbank keine Eigentumsbeeinträchtigung verbunden sei. Doch halte ich dies für höchst zweifelhaft, ja lebensfremd.

I.A.H. Wie kann eine solche Eintragung gelöscht werden?

R.J. Der Bundesgerichtshof hat in dem erwähnten Urteil dem Kläger, auch ein Privatsammler, geraten, die Stiftung in Magdeburg auf Löschung zu verklagen. Die Eintragung muss nach meiner Rechtsauffassung gelöscht werden, wenn der Antragsteller nicht beweisen kann, dass es sich um NS-Raubgut handelt. Für eine Vermutung, dass alle Kunstverkäufe in der Zeit vom 30. Januar 1933 bis 8. Mai 1945 „verfolgungsbedingt“ seien, worauf sich auch der Bundesgerichtshof berufen hat, gibt es keine gesetzliche Grundlage, jedenfalls nicht im Verhältnis zu Privatsammlern.

I.A.H. Müsste der Staat nicht auch haften, wenn Kunstwerke nach dem Krieg gutgläubig erworben wurden?

R.J. Diese Frage zielt wohl darauf, ob den Staat generell eine Haftung gegenüber den Erben der Voreigentümer trifft, wenn die derzeitigen Eigentümer die Kunstwerke gutgläubig und damit legal erworben haben. Eine solche Haftung des Staates könnte nahe liegen; denn nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts ist die Bundesrepublik Deutschland mit dem Deutschen Reich identisch, also identisch mit dem Täter. Gleichwohl gibt es keine gesetzliche Regelung, die eine solche Haftung begründet.

I.A.H. Wie sollten diese Regelungen Ihrer Meinung nach zukünftig geändert werden?

R.J. Soweit die Bundesrepublik Deutschland öffentliche Kulturinstitutionen den Washingtoner Prinzipien unterworfen hat, liegt es in erster Linie an der Provenienzforschung und der Bereitstellung entsprechender Forschungsmittel, möglichst viele als Raubkunst identifizierte Werke an die Erben der Voreigentümer zurückzugeben oder mit ihnen zu einer „gerechten und fairen“ Lösung zu kommen. Entschädigungsansprüche aus Enteignung entstehen in diesen Fällen nicht, weil Bund, Länder und Kommunen keine Grundrechtsträger sind und für sich keinen Eigentumsschutz in Anspruch nehmen können. Bei NS-Raubkunstwerken im Eigentum von Privatpersonen ist die Situation weitaus schwieriger, weil hier der Eigentumsschutz zugunsten der aktuellen Eigentümer eingreift und ein Entzug nur gegen Entschädigung zulässig wäre. Ich kann mir für solche Fälle einen staatlich finanzierten Fond vorstellen, mit dessen Hilfe interessengerechte und angemessene Lösungen gefunden werden können.



HERMANN MAX PECHSTEIN

SELBSTBILDNIS, LIEGEND, 1909 / 1910
ÖL AUF LEINWAND, 73,5×98,5 CM

SCHÄTZPREIS: € 1.500.000 – 2.000.000

ISAACK VAN OSTADE (1621 – 1649)

WINTER IN HOLLAND
ÖL AUF LEINWAND, 101,5 x 148 CM
SCHÄTZPREIS: € 340.000 – 400.000



EMIL NOLDE

NACHMITTAGSWOLKEN, FRIESLAND, 1940
ÖL AUF LEINWAND, 86,2 x 100,2 CM

SCHÄTZPREIS: € 1.000.000 – 1.200.000

AUKTION 1233
MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST
EVENING SALE – FR 01.12.23

Kontrastierende und ausdrucksstarke Blau-, Grün- und Gelbtöne sowie ein pastoser Farbauftrag verwandeln die norddeutsche Landschaft „Nachmittagswolken, Friesland“ von *EMIL NOLDE* in ein dramatisches Bildgefüge. Wie kein anderer Künstler vor ihm fängt er die heimatische Landschaft mit ihren weiten Ebenen, dem geduckten Bauernhaus und den unendlichen Weiten des Himmels mit einem Feuerwerk an Farben ein. Diese Natur hat nichts Eintöniges. Ständig wechselt sie in Stimmung, Licht und Farben und spiegelt in ihren Zuständen die Kraft der Naturphänomene. Mit „Nachmittagswolken, Friesland“ kommt ein außergewöhnlich großes und gut erhaltenes Landschaftsgemälde von *NOLDE* zum Verkauf. 1940 entranden, gehört es zu seinen Hauptwerken aus einer von künstlerischer Reife geprägten Zeit.

GARTENLOKAL
AN DER HAVEL, 1916
ÖL AUF MALKARTON,
32 x 39,8 CM

SCHÄTZPREIS: € 180.000 – 220.000



PS:

MAX LIEBERMANN

BLUMENSTAUDEN AM GÄRTNERHAUS
NACH OSTEN, 1928
ÖL AUF LEINWAND, 54 x 74 CM

SCHÄTZPREIS: € 380.000 – 420.000



HIGHLIGHTS
LIEBERMANN WERKE

Ein Glücksfall für die Kunst: Liebermanns Garten

Es war gerade noch rechtzeitig für *MAX LIEBERMANN*. Als der große Impressionist 1909 ein Grundstück am Ufer des Berliner Wannsees erwarb, hatte die Begeisterung für einen eigenen Garten und das pittoresk-rustikale Lebensgefühl im Umfeld der Metropolen wie Berlin bereits eine Bewegung aufs Land ausgelöst. Das Grundstück Große Seestraße 24, die heutige Colomierstraße 3, war eines der letzten Ufergrundstücke am Wannsee, das noch zu kaufen war.

Ein Glücksfall für den Maler und seine Familie. Denn der Wunsch nach einer ländlichen Sommervilla hatte bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts, noch verstärkt ab der Gründerzeit, wohlhabende Berlinerinnen und Berliner in den Süden gezogen. Mit der Villenkolonie Alsen beschleunigte und systematisierte der Investor Wilhelm Conrad diese Bewegung. Seine unternehmerische Tätigkeit in diesem Zusammenhang würde man heute als die eines Immobilienentwicklers beschreiben.

Erst in einer zweiten Welle ab der Gründerzeit wurde besonders auch das Ufer des Wannsees bebaut, die Wannseebahn sorgte für eine bequeme Verbindung in das damals auch verwaltungsrechtlich noch außerhalb der Stadt liegende Gebiet. Hier fielen die Villen noch größer und ihre Gärten noch prächtiger aus als in der bisherigen Villenkolonie. Die angezogene Klientel entsprach dem. In unmittelbarer Nachbarschaft Liebermanns wohnten bei seinem Einzug prominente Bürger wie die Verleger Carl Langenscheidt und Ferdinand Springer oder der Arzt Ferdinand Sauerbruch. Der für die Kunst wohl bedeutendste Nachbar in dieser illustren Gesellschaft war Eduard Arnhold, seiner der größten Mäzene seiner Zeit. In seiner Sammlung fanden sich Liebermanns Bilder neben Werken von Manet, Monet, van Gogh und weiteren internationalen Künstlern ebenso wie der berühmtesten deutschen Maler des 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

Das Haus, das sich Max Liebermann im Umfeld dieser Gesellschaft bauen lässt, orientiert sich am Beispiel in Hamburg. Ein wesentlicher Grund für diesen Bezug liegt in der Freundschaft des Künstlers mit dem damaligen Direktor der Hamburger Kunsthalle Alfred Lichtwark. Er stellt seinem Berliner Besucher verschiedene Sommerhäuser in Hamburg vor. Zwei von ihnen werden zu Vorbildern für Liebermanns Wannsee-Projekt.



DIE GROSSE SEESTRASSE IN WANNSEE
MIT SPAZIERGÄNGERN, 1921
ÖL AUF KARTON, 27,7 x 42,1/42,8 CM

ERGEBNIS: € 205.700

AUKTION 979

MODERNE KUNST

— 31.05.2011

Dass Liebermann den Garten zusammen mit Alfred Lichtwark anlegte, dem Direktor der Hamburger Kunsthalle, deutet schon an, dass es bei diesem Projekt natürlich auch um die Malerei geht. Zudem war Lichtwark nicht nur ein guter Freund Liebermanns, sondern bereits mit dem Thema Gartenplanung in Erscheinung getreten. Schon früh zeigte er sich als Vorkämpfer der neuen Reformideen, die die Form des Landschaftsgartens ablösen wollten. Später erarbeitete er zusammen mit Architekten den Entwurf für den Hamburger Stadtpark. Dieser wurde 1908 dem Hamburger Senat vorgelegt, im Jahr bevor Liebermann am Wannsee ankam. Der Aspekt der Nutzbarkeit spielte hier eine wesentliche Rolle. Der angestrebte Nutzen war für den Garten am Wannsee freilich ein anderer als für den Park in Hamburg. Ging es in Hamburg um eine optimale Erholungsmöglichkeit für die von der immer mehr verdichteten Stadt erschöpften Bewohner, sollten in der Villa vor den Toren Berlins nicht nur die Bewohner, sondern auch die Arbeit des Künstlers profitieren.

So erwies sich Liebermanns Kauf des Grundstücks auch für die Kunstgeschichte als Glücksfall. Sie hat der Villa und mehr noch dem Garten einige der schönsten und stimmungsvollsten Werke des deutschen Impressionismus zu verdanken. Für rund 200 Bilder war der Garten Liebermanns Inspiration und Motiv. Insbesondere nachdem der Kriegsausbruch 1914 Liebermanns Reisen in die Niederlande nicht mehr wie gewohnt zuließ, fand er sommerliche Motive stattdessen an seinem „Schloss am See“. Inmitten der Pflanzen und des Lichtes unter Laubbäumen bot dieser Ort in gut zehn Kilometern Entfernung zum Berliner Stadtpalais der Familie Liebermann, wofür Monet ins über 80 Kilometer von Paris entfernte Giverny ziehen musste. Oder wofür Liebermann selbst in manchen Sommern der 1870er-Jahren die immerhin 60 Kilometer von seinem damaligen Atelier in Montmartre ins ländliche Barbizon zurücklegte.

JUDENGASSE IN AMSTERDAM, 1909
ÖL AUF LEINWAND, 125 x 175 CM

ERGEBNIS: € 856.000

AUKTION 1134

MODERNE KUNST

— 31.05.2019

KUNSTHAUS LEMPertz KG
NEUMARKT 3
50667 KÖLN
T +49.221.925729-0
INFO@LEMPERTZ.COM



lempertz
.com

FILIALEN

GESCHÄFTSFÜHRUNG
PROF. HENRIK R. HANSTEIN
DIPL.-ING. ISABEL APIARIUS-HANSTEIN MAS
DR. TAKURO ITO
DR. MECHTHILD POTTHOFF

PRESSE UND MEDIEN
LAURA EBERT M.A.
T +49.221.925729-37
EBERT@LEMPERTZ.COM

JAN BYKOWSKI M.A.
T +49.221.925729-57
BYKOWSKI@LEMPERTZ.COM

BUCHHALTUNG
URSULA LUDWIG
T +49.221.925729-40
ACCOUNTS@LEMPERTZ.COM

VERSAND
LINDA KIEVEN
T +49.221.925729-19
SHIPPING@LEMPERTZ.COM

BERLIN
POSTSTRASSE 22
10178 BERLIN (MITTE)
T +49.30.278760-80
BERLIN@LEMPERTZ.COM

MAG. ALICE JAY VONSELDENECK
IRMGARD CANTY M.A.
CHRISTINE GOERLIPP M.A.

MÜNCHEN
ST.-ANNA-PLATZ 3
80538 MÜNCHEN
T +49.89.981077-67
MUENCHEN@LEMPERTZ.COM

HANS-CHRISTIAN VON WARTENBERG M.A.

BRÜSSEL
GROTE HERTSTRAAT 6,
RUE DU GRAND CERF
BRUSSEL-1000 BRUXELLES
T +32.2.51405-86
BRUXELLES@LEMPERTZ.COM

EMILIE JOLLY M. A.
DR. ANKE HELD
PIERRE NACHBAUR M. A.

REPRÄSENTANTEN

MAILAND
CARLOTTA MASCHERPA
T +39.339.8668526
MILANO@LEMPERTZ.COM

ZÜRICH
NICOLA GRÄFIN ZU STOLBERG
T +41.44.4221911
STOLBERG@LEMPERTZ.COM

EXPERTEN

SCHMUCK
FRIEDERIKE VON TRUCHSESS M. A.
T +49.221.925729-21
SCHMUCK@LEMPERTZ.COM

MARKENUHREN
CARL PHILIPP VON WEITZEL MLITT
T +49.221.925729-77
WEITZEL@LEMPERTZ.COM

SILBER
KARL SCHOENEFELD
T +49.221.925729-14
SCHOENEFELD@LEMPERTZ.COM

KUNSTGEWERBE
DR. INGRID GILGENMANN
T +49.221.925729-20
KUNSTGEWERBE@LEMPERTZ.COM

MODERNE KUNST
DR. KLAUS LANGE
T +49 221 925729-31
MODERN@LEMPERTZ.COM

ZEITGENÖSSISCHE KUNST
DR. MECHTHILD POTTHOFF
T +49.221.925729-32
CONTEMPORARY@LEMPERTZ.COM

PHOTOGRAPHIE
DR. CHRISTINE NIELSEN
T +49.221.925729-56
PHOTO@LEMPERTZ.COM

ALTE KUNST
DR. MARIANA M. DE HANSTEIN
T +49.221.925729-93
ALTEKUNST@LEMPERTZ.COM

SKULPTUREN 14. – 19. JH.
DR. OTMAR PLASSMANN
T +49.221.925729-22
PLASSMANN@LEMPERTZ.COM

PROVENIENZFORSCHUNG
CARSTEN FELGNER M.A.
T +49.221.925729-75
FELGNER@LEMPERTZ.COM

ASIATISCHE KUNST
ADRIAN HEINDRICH B.A.
T +49.221.925729-74
ASIAN@LEMPERTZ.COM

AFRIKANISCHE KUNST
EMILIE JOLLY M.A.
T +32.488284120
AFRICA@LEMPERTZ.COM

Auktionstermine und Vorbesichtigungen 02/2023

HERBSTAUKTIONEN

16. NOV
HINTERGLASGEMÄLDE
AUS VIER JAHRHUNDERTEN
SAMMLUNG GISELA UND
PROFESSOR WOLFGANG STEINER

16. NOV
150 JAHRE MODERNES GLAS:
EINE DEUTSCHE PRIVATSAMMLUNG

16. NOV
SCHMUCK UND UHREN

17. NOV
KUNSTGEWERBE

18. NOV
ALTE KUNST UND
19. JAHRHUNDERT

1. DEZ
PHOTOGRAPHIE

1. DEZ
MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE
KUNST – EVENING SALE

2. DEZ
MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE
KUNST – DAY SALE

8. DEZ
ASIATISCHE KUNST

31. JAN
ART OF AFRICA, THE PACIFIC
AND THE AMERICAS

ASIAN ART ONLINE
21. NOV – 15. DEZ 2023

CONTEMPORARY ONLINE
23. NOV – 6. DEZ 2023

JOSEPH BEUYS –
MULTIPLES & EDITIONEN
29. NOV – 8. DEZ

VORBESICHTIGUNGEN

MÜNCHEN
6.–7. NOV
ALTE KUNST / KUNSTGEWERBE /
MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST /
SCHMUCK UND UHREN

BERLIN
11.–13. NOV
MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE
KUNST / PHOTOGRAPHIE

BRÜSSEL
25. OKT (VERNISSAGE)

26.–29. OKT
ALTE KUNST / KUNSTGEWERBE /
MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE
KUNST / SCHMUCK UND UHREN

KÖLN
9. NOV (VERNISSAGE)

10.–15. NOV
SCHMUCK UND UHREN

10.–16. NOV
KUNSTGEWERBE

10.–17. NOV
ALTE KUNST

24. NOV (VERNISSAGE)

25.–30. NOV
MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE
KUNST / PHOTOGRAPHIE

2.–7. DEZ
ASIATISCHE KUNST

COVER: AUGUST MACKE

KINDER MIT ZIEGE IM WALD, 1912
ÖL AUF LEINWAND, 47 x 60,7 CM

SCHÄTZPREIS: € 700.000 – 800.000

KONZEPT UND DESIGN: MEIRÉ UND MEIRÉ